

Chindheitserinnerige vo me ne Wettiger Puuremeitli

Autor(en): **Odok-Huser, Marianne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2007)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chindheitserinnerige vo me ne Wettiger Puuremeitli

Marianne Odok-Huser

Jedes Mol, wenn ich uf Wettige chume, fahri mit em Auto dur d'Landschtross ine. Und fascht jedes Mol chunts mer vor, wie wenn scho wider irgend neume en Block oder es Gschäftshuuus bbout worde wär. Sogar i de Geisswies, wo de Puurehoof vo de Eltere stohst, het sich innert churzer Zit alles veränderet. Es git kei bruni Chüe me wie früener, es git jetzt schottischi Hochlandrinder. Nur eis isch blibe: d'Ross. Und schtatt d'Blueme und d'Bohne im Garte vo de Muetter schtönd e paar Auto vor de Schüür.

Gschicht

Euisi Familie het de Übername «Schnitzmartis» gha. Das chunnt vo dere Ziit, wo min Urgrossvatter Martin immer en Sack voll tööri Öpfelschnitz debi gha het, wenn er im Winter is Holz ggangen isch. Min Grossvatter Siegfried het nach em Tod vo sim Vatter müesse de Puurehoof überneh, sin ältere Brüeder isch Notar gsi und schpöter au Gmeindamme. De anderi Brüeder isch nach eme Ritumfall gschorbe. De Siegfried het denn d'Schwöschter vo sim Schwoger, em Metzger Josef Lang vom Casino, ghürotet. Als Tochter vom ene Chämifägermeischter vo Göslike isch mini Grossmuetter Hermine usglachet worde, dass si nur so ene arme Puur vo Wettige ghürotet heig.

Mis Elterehuus

A de Verzwiigig Landschtross/Chilegass isch s'alti Puurehuus gschtande, won ich di erschte zää Johr ufgwachse bin. Es isch eis vo dene Puurehüüser gsi, wo s'Wohnhuus, d'Schüür und de Schtall under eim Tach gsi sind. Es het nur zwee Stöck gha, und obe dure en Eschtrich mit eme Huuffe alte Grümpel drin. Unden inne sind die grossi Chuchi und d'Schtube gsi und de Grossmuetter ires Zimmer und obe dure d'Schlafzimmer. Wenns de Grossmuetter ame z'luit worden isch, het si mit em Bälestiel ufe gchlopt. S'Huus het en grosse gwölbte Chäller gha, wo verschiedene grossi Moschtfässer gschtande sind und d'Hördopfel glaageret worde sind. Ich han



S'Puurehuus vos «Schnitz-martis» a de Landschtrass
(Bild: Marianne Odok-Huser).

immer e Höllenangscht gha, wenn ich ha müesse go Moscht hole. Mer het müesse vo usse d'Schläge abe, und es het nume en einzigi schwachi Bire gha i dere riesige underirdische Höhli, wos nach Erde, suurem Moscht und füechtem Holz gschröckt het. Und Müüs hets ganz sicher au det unde gha. Im Huusgang under de Schläge sind e paar Mählseck gschtande. Do het sich emol e Muus zwüschedinne verschteckt, und wo d'Grossmuetter mit em Bäse het welle d'Muus verjage, isch sie ire under de langi Rock ggumped, und sie het ggeusset und umegfuchtlet. Das isch es Bild, won ich miner Läbtig nöd vergässe! Under eusem Tach händ Chüe und Ross gläbt und e Gschar Hüener mit em Güggel. De Güggel hets emol uf mich abggeh und het mich aggumped. Do isch aber d'Grossmuetter mit ihrem Bäse uf en los wie en Ritter mit em Schwert.

D'Muetter het no uf em Holzherd gkochet und s'Brot im Holzofe bbached. D'Fiuwösch het mer mit Söifeflocke gwäsche. Mir händ immer am Wöschttag es Hämpeli Flocke überchoo zum Söifeblootere mache. D'Muetter het scho glii e Wöscheschine übercho. Das isch zwar eifacher gsi, als d'Wöscht im grosse Hafe uf em Herd z'choche, aber deför sind ire ame Wöschschtuck i de Maschine kabutt ggange, wenns es iiklämmet het. Immerhin händ mini Eltere en Boiler i de Chuchi gha, wo si s'heiss Wasser zum Abwäsche und für d'Wöscht gha händ. Und für d'Chind z'bade. Mir sind ame in ere Schtande i de Chuchi oder uf de Chouscht bbadet worde. Es Badzimmer hets im alte Huus nonig gha. Im Summer hämmer dörfe d'Schläge veruse schtelle und pflotsche. De Bungert isch grad hinder em Huus gsi. Emol het min Vatter es jungs Schööfli gchauft, wo de Bungert abgweidet het. Mer händs dressiert, mit em Chopf en Tschuttiböle umezruggele.

Ich weiss no, wien ich mit eme alte verbüülete Buebevelo glehrt ha Velo fahre. Und ich weiss au no, wie mini Muetter mir d'Chiselschtei us em Chnüü use gchnüblet het, won ich uf em chline Wägli umgheit bi. Mini Bei sind no z'churz gsi, zum über de Schtange z'fahre. Wenns schön gsi isch, bin ich veruse und han uf mim Bäbichochherd Wasser gkochet und Bränessleblätter drii to und Tee drus gmacht, das seig gsund, het d'Muetter ame gseit. Ich han ame gfunde, mer müess en Huuffe Zucker drii tue. Mini Muetter het immer vill müesse schaffe, aber am Sunntig, do het si sich ame useputzt. Au wenns mer vil z'gross gsi sind, han ich mängisch dörfe iri elegante Hüet und Schtögelischue aalegge.

Emol het es Puurehuus brännt, grad über em Wägli. Mini Eltere und mini Grossmuetter sind mit mir hinden usse gschtande. D'Funke und s'Knacke vo de alte Balke, wo s'Huus zämekrachet isch, und de Gschtank vergissi miner Läbtig nümme. Mini Eltere händ Angscht gha, dass d'Gluet bis zu eusem Huus übere flügt, euses Huus wäri genau so schnell abebrännt. Eini vo de schönschte Erinnerige isch de Kiosk vom Frölein Schneider. Mängisch het eus de Vatter gschickt, go Zigerette



De Fürtüfel isch umeggange
im Summer 1953. Au
s'Puurehuus vos Bürglers,
«s'Präziselis», a de Chilegass
isch ere Brandschiftig zum
Opfer gfalle (Bild: Sammlung
Janett, Gemeinde Wettingen).

chaufe, aber meischtens simmer für eus sälber go chrömle. Was wär ächt eusi Generazion ohni Mickimausheftli, Tiki und Föfermöcke? Mer händ emol de chli Brüeder gschickt zum Kiosk go Ibidummzältli chaufe. Es Schtuck witer unde a de Bahnhofschtross isch d'Milchzentrale gsi, wo de Vatter d'Milch abggeh het.

Am Sunntig nach de Chile isch min Vatter ame i d'Freya go Kafi trinke und go politisiere. Uf all Fäll het er dem so gseit. Meischtens isch er nur is Kafi, und mir sind ihn nach de Chile go abhole. Und denn het er ame no en Desser hei gnoo, meischtens en Kartong voll Schtückli. Mir sind ame i de Pause döt eusi Weggli und Schoggischtängeli go hole.

Metzgete

Im Schöpfli usse sind zwee Säu ghalte worde, wo im Schpoootherbscht uf em Hoof gmetzget worde sind. Einisch het e Sou eso fescht ggeussed, dass ich mir im Bett under em Chüssi ha müesse d'Ohre zuehebe. D'Muetter und d'Grossmuetter händ ganzi Häfe voll Zibele und Lauch grüschtet, wo mer für i d'Bluet- und Läberwürscht ine bbruucht het. E Metzgete isch immer e schaurig hektischi Sach gsi, öpper het müesse s'Bluet mit em Schwingbäse schloo, dass es nöd gschtocket het. D'Würscht sind denn i de grosse Häfe zie gglo worde. Wenn d'Arbet fertig gsi isch, hets Bluet- und Läberwürscht und Brotwürscht ggeh, und d'Muetter het e riesigi Röschi und es Milchbecki voll Öpfelschstückli dezue gmacht. I de füffzger Johr händ mini Eltere no kein Chüelschrank oder en Tüüfchüeler gha. De Schpäck, d'Hamme und d'Rauchwürscht sind i d'Beizi cho, dass mer si nach e paar Tag het chönne räuchere. D'Brotwürscht und s'Vorässe sind i d'Iimachgläser abgfüllt worde. S'Fett isch so schnäll wie möglich i grosse Brotpfanne uusgloo worde. Vom Uusloo hets Grübe ggeh. Alles isch ggässer worde: Füssli, Schnörrli, Öhrli, Chuttle, Läbere, Lunge, Herz und s'Hirni. Das het mini Grossmuetter immer übercho. Suscht isch niemer scharf gsi druf.

Uf em Fäld

Scho früe hämmer müesse go hälfe uf em Fäld: Hördöpfel setze, Runkle hacke, zettle, schöchle und räche bim Heue, Puppe ufschettle, uflade, und natürlí hämmer müesse im Herbscht go Hördöpfel ufläse und go Runkle butze. Mir händ das nöd gern gmacht, es isch aschträgengd gsi und e dräckigi Arbet. Aber wenn e paar Chind us de Nochberschaft sind cho hälfe, isch es au für euis weniger schlimm gsi. Die händ es chlises Trinkgäld übercho und en Zobig. Eusi Gschpönli händ immer gschwärm vom Puurebrot und vom Süessmoscht. Mir händ halt lieber Orangschina und Pepita trunke. Wenn de Hördöpfelacher uufgruumt gsi isch, het de Vatter d'Schtrude azünnt, und mir händ die letschte paar Hördöpfel im Für bbached.



S'Wettigerfält isch no wiit-
gehend offe gsi. Im Summer
1958 isch d'Uufrichti
vom Rathaus gfiiret worde
(Bild: Sammlung Janett,
Gemeinde Wettingen).

Einisch hett i sölle is Tägi abe nach de Schuel, go hälfe uf s'Fäld. Ich ha bim Hänker unde müesse dur es chlises Töbeli dure, und det isch en tote Fuchs gläge. Ich ha schaurig Angscht gha, dass de Fuchs sich nur tot gschtellt het und mich biisst, wenn ich bin em dure laufe. Ich bi nur no grännt, aber ich weiss nümme, uf weli Siite.

Italianità

Au eusi Familie het italiänische Främdarbeiter aagschellt. Mer händ emol en Antonio und denn en Salvatore als Chnächt bi eus gha. Die sind beidi us Kalabrie cho. Mini Muetter het mit dene chönne e chli italiänisch rede, und soscht isch es halt mit Händ und Füess ggange. De Salvatore isch en Fröhliche gsi und het mängisch gsunge. Nachdem sie bi eus es Wiili gschaffed händ, sinds denn lieber uf de Bou ggange, deet händs meh verdient. De Salvatore isch is schpöter es paar Mol cho bsueche.

D'Rösselerei

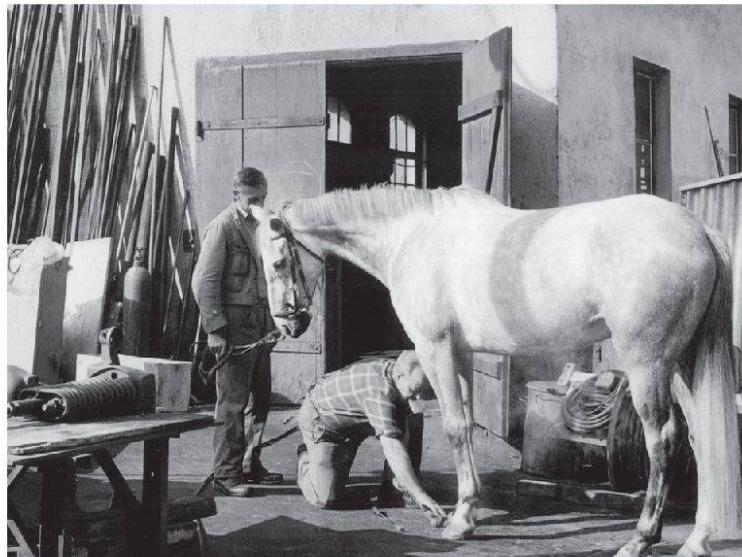
Min Vatter isch en Rösseler gsi und isch fascht jede Sunntig go gumpe de Summer dure. Z'Wettige hets no e paar anderi Rösseler ggeh; die einte sind ame no i de Dragoneruniform a d'Schpringkonkurränz, min Vatter het immer en elegante rote Rock und en schwarze Sammethuet agha. Zu säbere Zit hets no Naturalpriise ggeh, zum Bischpil Schnapbservice, Bluemevase oder Äschebächer und so Zügs, mängisch e Geisle. Einisch het de Vatter en Platteschpieler ggunne. Mir händ lang immer die gliiche paar düütsche Schlager druffen abgschpilt. Jede Samschtig isch deheime die grossi Schuebutzerei gsi. Ich bin ame schtolz gsi, dass ich im Vatter sini Ritschtfel ha dörfe wichse und glänze. Deför het er mir amen en Zwänzger ggeh. Als Chind simmer immer gern mitggange a d'Schpringkonkurränze. Mir händ eus dörfe frei bewege, Orangschina und Pepita trinke und Bratwürscht ässe. Mir händ die beschte Riiter vo de Schwiiz gsee und händ gschtuunet, wenn eine mit zwöi oder meh Ross cho isch. De Radetzky-Marsch het bi jedere Siegerehrig dur de Luutschprächer tschäderet. Vili Mol isch min Vatter bi de Siegerehrig debi gsi, mängisch zvorderscht, mängisch witer hinde. Mit de Johre het mini Muetter nümme gwüssst, wo ane mit de Bändel. D'Plaggette sind an Schtall ane gnaglet worde.

Mir händ immer zwöi Ross gha im Schtall, de Max, en bruune schwere Friüberger, und es Ritross für de Vatter. De Max het mängs anders Ross überläbt, bis er emol während ere Fuer zmitzt uf de Schtoss eifach umgheit und gschorbe isch. Das isch en truarige Tag gsi für d'Familie.



Bevor s'Rathaus babout worde
isch, hets no en grosse Turn-
platz gha, wo mer Fuessball
gschpielt het (Bild: Sammlung
Janett, Gemeinde Wettingen).

De Schmied Krapf beschloot
es Ross vo mim Vatter
(Bild: Roger Kasyel, 1968).



S'Autoränne

Ich weiss no, dass einisch es Schtockcar-Ränne gsi isch uf eim vo de abgmeite Weize-fälder. Do sind alti, verbüületi Göppel zwäg gmacht worde. Die sind dänn immer im Chreis ume gfaare und händ versuecht, die andere us em Rännen use z'gheie. Rundume het min Vatter Schtrauballe müesse ufschüttli. E paar Tag vorher hämmer müesse go Puppe ufschüttli uf em Fäld, und ich ha kei gschlossni Schue aggha. Nochher hani ganz verschtocheni Bei gha vo de Schtopple.

S'Schuelhuus

Zerscht bin ich is Sulzbergschuelhuus zu de Frölein Furrer, schpöter denn is Lägereschuelhuus zum Herr Banholzer. Wenn er gfroggt het, wer well vorläse, han ich immer ufgschtreckt. Min Vatter het gseit, dass de scho zu sinere Zit Schuel ggeh heig. Emol sind Soldate i eusere chline Turnhalle iiquartiert gsi, und mir händ wäge dem müesse dusse turne. Einisch hets a Schlägerei uf em Schuelhuusplatz ggeh. En Huuffe Chind sind um zwee Buebe umegschtande und händ zueglueged, wie die sich vertrischagged händ. Won ich rächt glueget ha, isch de einti min Brüeder gsi. Beidi händ a bluetigi Nase gha, und ich bi so schnell wie mögli hei ggange, das i de Muetter go verzelle.

D'Zwyssigschtross

I d'Bezirkschuel bin i drü Johr ggange. Hinder em Schuelhuusplatz hets früener no en grosse Turnplatz ggeh. Im Winter het de Schuelhuusabwart en Schliiffschueplatz drus gmacht. Mini erschte Schliiffschue sind eifach Kuffe gsi, wo mer mit Riemli a d'Schue ane bbunde het; das isch e gwaggeligi Sach gsi. Bevor s'Gmeindshuuus bbout worde isch, hets do hinde sogar ame no Fuessballmätsch ggä, eifach uf em grüene Rase, ohni Tribüne oder Abschpeerige. Ich cha mich guet erinnere a d'Iweiig vom Gmeindshuuus, ich bi det grad i de zwöite Klass gsi. Es het es Jugendfäscht ggä, und ich ha extra deför es hellgääls Chleid überchoo und wissi Schue. Alli Chind sind imene Umzuug dur Wettige dure gloffe, und d'Meitli händ Blueme-schtrüss gha. Am Obig hets e grossi Chilbi ggä rund ums neue Gmeindshuuus ume. Zum erschte Mol im Läbe bin i uf eme Rieseraad gfaare, und s'erschte Mol han i e Zuckerwatte ggässe.

S'Reschtorant Zwyssighof ghört zum Dorf wie d'Chile oder s'Chloschter, wo mer früener Taufene, Hochsige und Leidmoool duregfüert het, wemmer en richtige Wettiger gsi isch.

Wisewii isch s'Hotel City, do isch mir vor allem d'Bar en Begriff gsi als Chind, das isch son en richtige Sündepfuhl gsi. Det, wo jetz s'grossi Ichaufzänter stoht, isch s'Albrike Huus gsi, wo au abebbrännt isch.

Züglete

Ändi füffzger Johr, wo Wettige immer grösser worde isch und de Vercheer immer schlimmer, händ mini Eltere de alti Puurehoof vo s'Käufelers i de Geisswies gchauft. De isch abgrisse worde, und euse neui Hoof isch det ufbabout worde. Schiints het min Urgrossvatter im nünzäate Johrhundert sich emol müesse entscheide, öb er de Hoof im Dorf weli oder eine i de Geisswies. Er het sich für de im Dorf entschiede. Und ich bin im Nochhinein ganz froh drüber, dass ich zmitzt z'Wettige en Teil vo minere Chindheit erläbt ha.